

ita quidem ut raro omnino in medicorum formulis conspiciantur. Dosis radicis in pulvere a granis decem ad drachmam dimidiam; in decocto a drachmis duabus ad unciam semis pro aquae libra. Flores infundi & ut potus theatus vasculatim absumi possunt. Syrupus ex florum infuso saturatissimo cum saccharo paratus usurpatur ad edulcorandas medicamentorum compositiones fluidas antispasmodicas. Materia Medica certe jacturam magnam non feret, si Paeonia e dispensatoriis eliminaretur.

Tab. CXLVI.

PAPAVER ALBUM. *Officin.*

Papaver somniferum. *Botanic.*

Papaver sativum, Anguillara, Papaver domesticum, hortense semine albo, Meconium, Phartax. Gallis, Pavot blanche. Anglis, the white Poppy.

Classis XIII. Polyandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Corolla tetrapetala. Calyx diphyllus. Capsula unilocularis, sub stigmate persistente poris dehiscens.

Species. Papaver calycibus capsulisque glabris, foliis amplexicaulibus incisis.

Habitat in Oriente; etiam in Europa meridionali invenitur. Apud nos in hortis & agris colitur. Floret aestate; planta annua.

In pharmaciis habemus capsulas, semina, syrupum & succum capsularum inspissatum, opium dictum.

kräfte verlieren, so zwar, daß man sie in den Formeln der Aerzte selten mehr zu sehen bekommt. Die Gabe der Wurzel in Pulverform ist von zehn Gran bis zu einem halben Quentchen; in einem Absud von zwey Drachmen bis zu einer halben Unze auf ein Pfund Wassers. Die Blüthen werden aufgelesen, und können, wie ein gewöhnliches Theegetränk schälchenweis genommen werden. Den Syrup, der aus einem sehr gesättigten Aufgusse der Blüthen mit Zucker bereitet wird, nimmt man zum Versüßen der zusammengesetzten krampfstillenden flüssigen Arzneyen. Die Arzneymittellehre wird gewiß keinen großen Verlust leiden, wenn die Paeonia aus den Dispensatorien ganz weggelassen werden sollte.

146. Tafel.

Weißer Mohn.

Magsaamen, Dehlmagen, Dehlisamen, Mohn, Mohnsaat, Gartenmohn, Mohn mit weißen Blumen, schlafmachender Mohn. Franz. Pavot blanche. Engl. the white Poppy.

13. Klasse. Vielmännige. 1. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Die Blumenkrone vierblättrig. Der Kelch zweyblättrig. Die Saamenkapsel einfächerig, unter der bleibenden Narbe, mit ziemlich weit offensiehenden Löchern versehen.

Art. Mohn mit fettglättichten Kelchen und Saamenkapseln, und den Stengel umfassenden eingeschnittenen Blättern.

Sein Vaterland ist der Orient; man findet ihn auch in dem südlichen Europa. Sey uns wird er in Gärten und auf Aeckern gezogen. Er blühet im Sommer, und ist jährig.

In den Apotheken haben wir die Saamenkapseln, die Saamen, den Syrup, und den verdickten Saft der Saamenkapseln, welchen man Opium nennet.



PAPAVR ALBUM Off.
Papaver somniferum Bot.
Der weiße Mohn.

Capfulæ (capitula seu capita papaveris) sunt magnæ, sæpe aurantii magnitudinis & multo majores, globosæ, petiolo longo instructæ, glabræ, pileo stellato, qui ex stigmati reliquiis formatur, coronatæ, coloris straminei, si perfectam maturitatem adeptæ fuerint, intus cavæ, tantummodo ad latera per dissepimenta in plures, loculos longitudinales dividisæ, & seminibus innumerabilibus impletæ. Colligantur immaturæ, quando cultri cuspidē sauciatae succum lacteum collargiuntur; juniores enim aut vetustiores inertes sunt & ad usum pharmaceuticum spernendæ; habent tunc temporis colorem ex albo viridescentem, fere cæruleo, qui a pulvere subtili albidus, quo tota capsula conspersa est, pendere videtur. **Semina** sunt minima, miliformia, mox albida vel ex albo flavescientia, mox flava, bruna & nigrescentia; habent odorem sere nullum, saporem non ingratum, dulcem, oleosum, mucilaginosum, farinaceum.

Ex capsulis obtinetur in regionibus Asiæ meridionalis succus condensatus gummoso-resinosus, **Opium** vel **Laudanum purum** dictus, qui parum olei ætherei atque salis essentialis, sed principium volatile narcoticum continet, triplici modo. **Primum**: capsulæ immaturæ vulneratæ exsudent succum lactescentem, qui per noctem aëri expositus solidescit, capitulis adhæret, mane cultro abradiatur & colligitur. Hæc **Opium** species (**Opium Thebaicum**, **lacryma Opium**, **Meceri**) optima est atque purissima; sed nostras regiones non attingit, quia jam ab ipsis incolis potentioribus ac divitibus

Die **Saamenkapseln** (Mohnhäupter, Mohnköpfe) sind groß, oft von der Größe einer Pomeranze, und auch noch viel größer, kugelförmig, mit einem langen Stiele versehen, glatt; oben mit einem Hute, der von den Ueberbleibseln der Narbe gebildet wird, in Form eines Sternes gekrönt, wenn sie vollkommen reif sind, von strohgelber Farbe; von innen sind sie hohl, und nur an den Seiten durch Scheidewände in mehrere Fächer der Länge nach abgetheilt, die mit unzähligen Saamen angefüllt sind. Man muß sie noch unreif einsammeln, wann sie nemlich heym Verwunden mit der Spitze eines Messers einen milchichten Saft von sich geben; denn die jüngeren oder älteren sind unkräftig, und taugen nicht zum Arzneygebrauche. Sie haben zu dieser Zeit eine weißgrünliche, beynahe blaue Farbe, die von dem feinen weißen Staube, mit welchem die ganze Saamenkapsel bestreuet ist, herzukommen scheint. Die Saamen sind sehr klein, dem Hirse ähnlich, bald weiß oder weißgelblich, bald gelb, braun, oder schwärzlich; sie haben fast gar keinen Geruch, und einen nicht unangenehmen, süßen, öhlichten, schleimigen, mehlichten Geschmack.

Aus den Saamenkapseln erhält man in den Ländern des mittägigen Asiens einen festen, schleimigharzigen Saft, welchen man **Opium** nennt, der wenig ätherisches Oehl und wesentliches Salz, wohl aber ein süchtiges narcotisches Principium enthält, auf eine dreyfache Art. **Erstens**: man verwundet die noch unreifen Saamenkapseln, wo sie sodann einen milchichten Saft ausschütten, der, wenn er die Nacht hindurch der freyen Luft ausgesetzt bleibt, verdickt, an den Mohnhäuptern anhebt, des Morgens mit einem Messer abgekräht, und eingesammelt wird. Dieses ist die beste und reinste Gattung des Opiums; man nennt es **thebaisches** oder **Thranen-**

sub nomine Affion vel Amfion, Turcis Maslac, consumitur. Secunda species, quæ unacum ultima Meconium quoque nominatur, obtinetur, si capsulae integre in pulstem decoquantur, omnis succus deinde exprimitur, atque per evaporationem in massam solidam redigitur. Tertia demum Opii species paratur coctione, expressione & succi inspissatione totius plantæ. Hæc ultima species, ab incolis Ponsi dicta, est infimæ notæ atque plerumque fabulo aut aliis multis quisquiliis contaminata.

Opium, quod a mercatoribus ex Turcia, Persia, Arabia, Aegypto aliisque locis Asiæ calidioris in nostras advehitur regiones, secunda vel tertia præparationis methodo obtinetur. Constat ex frustis subrotundis, densis variæ magnitudinis, quæ vel epidermide capsularum interna, vel foliis papaveris, nicotianæ aliorumque vegetabilium, præcipue vero rumicis ejusdam vestita aut involuta, ac pulvere vario conspersa sunt. Illi solidum, plane opacum, etiam in marginibus tenuiorum fragmentorum; intra digitos mollescit; sectione in frustra abnormia diffilit; habet fracturam splendescentem, colorem e rubicundo brunum aut pullum, odorem gravem, teretrum, caput tentantem, saporem subacrem, amarum, nauseosum. Solvitur facilius in aqua, quam in spiritu vini, in utroque vero quidquam sedimenti insolubilis remanet; igni admodum inflammatur. Color ipsius variat secundum

Opium. (Opium Thebaicum, lacryma Opii, Meceri). Von dieser Sorte kommt nichts in unsere Länder, weil es schon von den mächtigeren und reicheren Eingebornen selbst unter dem Namen Affion oder Amfion, bey den Türken Maslac, verbraucht wird. Die zweyte Gattung, welche zugleich mit der letzten auch Meconium genannt wird, erhält man, indem die ganzen Saamenkapseln in einem Drey gedocht werden, wovon dann aller Saft ausgepreßt, und durch das Abbrauchen in eine feste Masse verändert wird. Die dritte Gattung des Opiums endlich wird durchs Abkochen, Auspressen und Verdickung des Saftes der ganzen Pflanze bereitet. Diese letzte Sorte, welche von den Eingebornen Ponsi gemeinet wird, ist die schlechteste von allen, und meistens mit Sand oder vielen anderen Unreinigkeiten vermischt.

Das Opium, was von den Kaufleuten aus der Turkey, aus Persien, Arabien, Aegypten, und anderen Ländern des wärmeren Asiens in unsere Gegenden gebracht wird, erhält man durch die zweyte oder dritte Bereitungsart. Es besteht aus zugerundeten, dichten Stücken von verschiedener Größe, welche entweder mit der inneren Oberhaut der Saamenkapseln, oder mit Blättern des Mohns, des Tobaks und anderer Vegetabilien, vorzüglich aber einer gewissen Art Grindwürz bedeckt, oder eingehüllt, und mit verschiedenem Pulver bestreuet sind. Es ist dicht, ganz undurchsichtig, selbst an den Rändern der dünneren Stücke; zwischen den Fingern wird es weich; bey dem Zerschneiden springt es in unregelmäßig gebildete Stücke; es hat einen glänzenden Bruch, eine aus dem Rothem ins Braune spielende oder schwärzliche Farbe, einen starken, widerlichen, den Kopf einnehmenden Geruch, einen etwas scharfen, bitteren und eckelhaften Geschmack. Im Wasser löset es sich leichter als im Weingeist auf, in beyden aber bleibt etwas

locos, e quibus ad nos deferitur, quod
 veropotius a diverso præparationis mo-
 do pendere videtur; sic Opium e Persia
 fulvum, e Bengala, Syria & Alexan-
 dria pullum, e Cairo pallide brunum,
 e Cambaja & regno Decano flavescens
 ac mollius est. Ad usum medicum eli-
 gatur Opium obscure fuscum, densum,
 siccum, leve tenax, quod fracturam
 particulis nitidis micantem & saporem
 lacrem amarum habet, inter masticatio-
 nem salivam brunam non reddit, in
 blaucibus fervorem quendam excitat,
 comminutum pulverem folvi coloris lar-
 git, in aqua fere penitus solvitur, tinc-
 turam puriceam exhibet, atque igni ad-
 missum facile flammam arripit. Rejicia-
 tur e contra molle, friabile, variis squa-
 miditatibus inquinatum, coloris profunde
 pulli vel nigrescentis, odoris debilis
 & empyreumatici. Adulteratum nonnun-
 quam in cocto liquoris, quæ fraudatio
 e sapore dulciore & linea integra ac ob-
 scuriori dignoscitur, quæ ex madefacto
 opii adulterati fragmento chartæ albæ
 inducto oritur, quum opium purum &
 genuinum lineam offendit dilute brunam
 & interruptam. Opium sabulo inquina-
 tum detegitur sectione fridente, solu-
 tione & microscopio.

Occupat vires stimulant, antispasmodi-
 cas, anodynas, narcoticas & diapho-
 reticas.

von einem unauflöselichen Bodensatz zurück;
 wird es zum Feuer gebracht, so entzündet es
 sich. Seine Farbe ist nach den Ländern ver-
 schieden, aus welchen es zu uns gebracht wird,
 was aber vielmehr von der verschiedenen Art
 der Zubereitung abzuhängen scheint; so ist
 z. B. das Opium aus Persien dunkelroth,
 das aus Bengalen, Syrien und Alexandria
 schwärzlich, das aus Cairo hellbraun, das
 aus Cambaja und dem Königreiche Decan
 gelblich und weicher. Zum Arzneigebrauche
 wähle man das dunkel rothbraune, dicke,
 harth, in etwas zähe Opium, das im Bruche
 von kleinen schimmernden Theilchen glänzet,
 einen scharfen, bitteren Geschmack hat, wäh-
 rend dem Kauen den Speichel nicht braun fä-
 bet, im Salunde ein geringes Brennen ver-
 ursacht, zu Pulver zerstoßen eine dunkelrothe
 Farbe hat, im Wasser brunnig gänzlich auf-
 lösbar ist, eine braunrothe Tinctur bildet, und,
 wenn es zum Feuer gebracht wird, leicht an-
 brennet. Hingegen muß das weiche, leicht
 zerreibliche, mit verschiedenen Unreinigkeiten
 besudelte, dunkel schwarzbraune oder schwärz-
 liche, das einen schwachen und brennzelligen
 Geruch hat, als unbrauchbar verworfen wer-
 den. Bisweilen wird es mit Saffholzsaff
 verfälscht, welcher Betrug aus dem sü-
 ßeren Geschmacke und aus der mehr dunklen
 und ununterbrochenen Linie erkannt wird, die
 dann entsteht, wenn man mit einem befeuch-
 teren Stück des verfälschten Opiums über ein
 weißes Papier hinführt, indem das reine und
 achte Opium eine hellbraune und unterbrochene
 Linie verursacht. Das mit Sand verunrei-
 nigte entdeckt man durchs Kistern beim
 Zerschneiden, durchs Auflösen und mit dem
 Vergrößerungsglase.

Es besitzet reizende, krampfstillende, schmerzstil-
 lende, schlafmachende und schweißtreibende
 Arzneykraft.

Ordinatur Opiū variis in morbis optimo cum successu, si cauta manu & bene perpensis omnibus circumstantiis porrigitur, ita ut jure sacra medicorum ancora dicimereat. Adhibemus ad conciliandum somnum in agrypnia; ad sopiendos dolores post magnas operationes chirurgicas; contra calculi affectiones & alios morbos eum doloribus junctos in curam palliativam; in omnibus morbis spasmodicis & convulsivis, ut in passione hysterica, epilepsia, tetano, hydrophobia, colica saturnina, tussi convulsiva; contra febres intermittentes, inflammationes asthenicas; ad compescenda nimia corporis profluvia, ut in diarrhoea, cholera, contra hæmorrhagias, sudores colliquativos, hyperemiasin &c. Dosis Opii puri a grano dimidio ad quinque; extracti aquosi, quod parum debilius est, paulo major. Combinatur sæpissime aliis cum medicamentis e. g. cortice peruviano, camphora, moscho, scilla, mercurialibus, antimoniat, qualem nempe morborum indicatio expostulat compositionem; sed si in specie Opiū ad compescendos dolores propinare volumus, optime per se solum vel sub pulveris forma cum saccharo tritum, vel in pilulis cum extracto amaro junctum præscribitur. Quando mixturis aquosis superaddi debet, subigatur antea cum vitello ovi aut mucilage gummi arabici, ut simul partes resinosa cum aqua missionem ineant. Varia adhuc habemus in pharmaciis præparata, quorum virtus maxima ex parte ab Opio adjecto pendet, & quæ in diversis regionibus secundum normam dispensatorii usualis varie parantur, atque mox majorem, mox minorem Laudani puri quantitatem continent. Usita-

Man verordnet das Opiū in verschiedenen Krankheiten mit dem besten Erfolg, wenn es nur behutsam und mit kluger Beurtheilung aller Umstände gegeben wird, so zwar, daß es mit Recht der Tröst der Ärzte genennet zu werden verdienet. Wir gebrauchten es um bey einer Schlaflosigkeit Schlaf zu verschaffen; um nach großen chirurgischen Operationen, bey Steinbeschwerden und anderen Krankheiten, die mit heftigen Schmerzen vergesellschaftet sind, die Schmerzen zu mildern als Palliativmittel; ferner wider alle Arten von Krampfhäften und convulsivischen Krankheiten, als bey Mutterbeschwerden, bey der Fallsucht, dem Starrkrampfe, der Wasserscheu, der Hysterie, dem Keuchhusten; gegen intermittirende Fieber und bey asthenischen Entzündungen; um die zu starken Ausleerungen des Körpers zu stillen, als bey dem Durchfalle, der Cholera, gegen Blutflüsse, schmelzende Schweisse, fortgesetztes Erbrechen u. s. w. Die Gabe des reinen Opiums ist von einem halben bis zu fünf Gran; die des wässerigen Extracts, das um etwas schwächer ist, kann ein wenig größer seyn. Sehr oft verbindet man es mit anderen Arzneymitteln, als z. B. mit Chinarinde, Campher, Bisam, Meerzwiebel, Quecksilbermitteln und Antimonial-Præparaten, je nachdem nemlich die Anzeige der Krankheiten eine Zusammensetzung fordert; wenn wir aber das Opiū insonderheit als eine schmerzstillende Arzney verordnen wollen, so giebt man es am besten für sich allein entweder in Pulverform mit Zucker abgerieben, oder in Pillen mit bitteren Extracten verbunden. Soll es wässerigen Mixturen beygemischt werden, so muß man es zuvor mit Eyerdotter oder mit dem Schleime von arabischem Gummi wohl abreiben, damit auch zugleich die harzigen Bestandtheile sich mit dem Wasser vermengen. In den Apotheken haben wir noch verschiedene

tissima illorum sunt: electuarium anodynum vulgo theriaca, continet in granis sexaginta quatuor & dimidio opii granum; tinctura anodyna, continet in granis septem aut guttis quatuordecim opii granum; tinctura anodyna composita vulgo Laudanum liquidum Sydenhami, continet cum priori parem opii quantitatem; pilulae de styraee, continent in granis octo opii granum; pulvis anodynus, continet in granis triginta uno opii granum; pulvis ipeacacuanhae vulgo Doveri, continet in granis decem opii granum. Haec opii portio in præparatis nunc enumeratis secundum dispensatorium Austriacum determinata est, & quivis medicus eorum dosin ex autedictis constituet; sed ne obliviscatur hanc proportionem in diversis regionibus variare. Diathesis vere inflammatoria, quæ etiam sibenica appellatur, omnem Opiatorum usum vetat, & nemo, nisi medicus, remedium tale efficacissimum ordinare audeat. Si quis vero Opii portionem nimiam vel ex improvisi vel consulto assumpsisset, & symptomatibus gravibus, ut vomitu, convulsionibus, sopore &c. inde exortus correptus fuisset, vomitoriis, acidis vegetabilibus, vesicantiis, de quibus alio loco plura dicam, pertractari debet. Syrupus papaveris albi, capsularum decocto saturatissimo cum saccharo paratus, atque syrupus diaeodii seu meconii nominatus, opiatum proprie dici non meret, & usurpatur ad edulcorandas mixturas anodynas; infantibus tamen somnum conciliat. Semina ad conficiendas emulsiones recipi solent, & nihil omnino narcotici continent.

Præparate, deren Arzneykraft größtentheils von dem hinzugegebenen Opium abhängt, und die in anderen Ländern nach der Vorschrift des dort gebräuchlichen Dispensatoriums auf unterschiedliche Art gemacht werden, auch bald eine größere, bald eine kleinere Quantität reinen Mohnsaftes in ihrer Mischung enthalten. Die gewöhnlichsten davon sind: die schmerzstillende Latwerge, gewöhnlich nur Theriak, sie enthält in vier und sechzig und einem halben Gran ein Gran Opium; die schmerzstillende Tinktur, sie enthält in sieben Gran oder vierzehn Tropfen ein Gran Mohnsaft; die zusammengesetzte schmerzstillende Tinktur, gewöhnlich Sydenham's flüßiges Laudanum, sie hat eben den Antheil Opium, wie die vorige; die Storar-Pillen sie enthalten in acht Gran ein Gran Opium; das schmerzstillende Pulver; es enthält in ein und dreißig Gran ein Gran Opium; das Ipeacacuanha's Pulver, gemeinlich nur Dover's Pulver, es enthält in zehn Gran ein Gran Opium. Dieses Verhältniß des Bestandtheils an Opium bey den eben genannten Präparaten ist nach dem Oesterreichischen Dispensatorium bestimmt, und jeder Arzt wird nun nach dem Vorausgesagten leicht die Gabe derselben angeben können; aber man muß nicht vergessen, daß dieses Verhältniß in verschiedenen Ländern abweicht. Wahre entzündliche Anlage, die man sonst auch sibenische nennt, verbleibet allen Gebrauch der Opiate, und Niemand, ausser ein Arzt, soll sich ein so heftig wirkendes Arzneymittel zu verordnen unterfangen. Sollte aber doch Jemand entweder aus einem Versehen, oder mit Vorsatz zu viel Mohnsaft genommen haben, und daher mit schweren Zufällen, als Erbrechen, Convulsionen, Sopor u. s. w. befallen worden seyn, so muß man mit Brechmitteln, vegetabilischen Säuren und mit blasenziehenden Mitteln zu

Externus quoque Opii usus frequentissimus variisque in morbis proficius est. Opium crudum cataplasmatibus stimulantibus atque discutientibus superaddi solet; mucilagine vegetabili subactum enematibus aut aliis injectionibus anodynis & antispasmodicis in gonorrhœa, colica spasmodica vel saturnina. Opii solutiones cum camphora, linimento volatili junctæ insclicantur partibus a spasmodis aut doloribus arthriticis cruciatis. Tinctura thebaica, quæ ex Opio, vino Hispanico & aromatibus constat, instillatur ad guttas tres oculis inflammatis. Extractum Opii aquosum cum mucilaginoso tritum illiniatur partibus inflammatione obsessis in scopum discutientem & anodynum. Semina demum & capita papaveris albi in pulvem decocta largiuntur cataplasmata emollientia contra oculorum præsertim inflammationes affectionesque spasmodicas.

Hilfe kommen, wovon ich an einem andern Orte noch mehr sprechen werde. Der Syrup des weißen Mohns, der aus einem sehr gesättigten Absud der Saamenkapseln mit Zucker bereitet, und auch Bockshornchen saft oder Meconiumsymp genennet wird, verdienet den Namen eines eigentlichen Opiats nicht, und man gebraucht ihn zum Versüßen der schmerzstillenden Mixturen; Kindern soll er doch den Schlaf befördern. Die Saamen dienen zur Verfertigung der Emulsionen, und enthalten nichts, was Schlaf verursachen könnte.

Auch der äußerliche Gebrauch des Opiums ist sehr gewöhnlich, und bey verschiedenen Krankheiten zuträglich. Das rothe Opium pflegt man reizenden und zertheilenden Umschlägen zuzusetzen; das mit einem Pflanzenschleime abgeriebene gebraucht man zu Krampfstillenden, den Schmerz besänftigenden Clystern und andern Einspritzungen bey dem Tripper, der Krampf oder Bleykolik. Die Auflösungen des Mohnsaftes, mit Kampher, oder mit der flüchtigen Salbe verbunden, pflegt man an solchen Theilen des Körpers einzureiben, die mit Krämpfen und arthritischen Schmerzen behaftet sind. Die thebaische Tinctur, welche aus Opium, Spanischem Weine und Gewürzen besteht, kann man bey Entzündungen der Augen zu drey Tropfen in das Auge einträpfeln. Mit dem wässerigen Opiumextrakte, das zuvor mit Pflanzenschleimen abgerieben worden ist, salbe man entzündete Theile, um den Schmerz zu lindern, und die Entzündung zu zertheilen. Endlich verwendet man noch die Saamen und Saamenkapseln des weißen Mohns, nachdem sie zuvor zu einem dicken Brei gekocht worden sind, zu erweichenden Breiumschlägen vorzüglich wider Augenentzündungen und krampfhafte Zufälle.

